Prof. Dr. Alfred Toth

Die Rekonstruktion des Objektes aus dem kategorialen Objektbezug

1. Nachdem wir in Toth (2009b) die Rekonstruktion des Objektes aus dem Objektbezug untersucht hatten, d.h. die Möglichkeiten aufgezeigt hatten, wie man aus einer semiotischen Kategorie eine ontologische Kategorie rekonstruiert, begeben wir uns im vorliegenden Aufsatz in den von Bense (1975, S. 45 f., 65 f.) angesetzten intermediären Raum der Präsemiotik, gelegen zwischen ontologischem und semiotischem Raum und zeigen, wie man ontologische Kategorien aus kategorialen, d.h. in Benses Terminologie „disponiblen" Kategorien rekonstruieren kann.

2. Wir gehen wieder aus von der Peirceschen Zeichenrelation

ZR = (M, O, I)

Nach Bense (1975, S. 45) gilt nun

$M \leftarrow M°$
$O \leftarrow O°$,

d.h. relationale Mittel- und Objektbezüge entstehen durch Abbildung von disponiblen Mitteln und disponiblen Objekten. Da bereits die ontologische Kategorie $\mathcal{M}$, d.h. der Zeichenträger, von Bense (1973, S. 71) als „triadisches Objekt" bestimmt worden war, das sich „auf die triadische Zeichenrelation (M, O, I) bezieht", erhebt sich also die Frage, ob neben M° und O° nicht auch ein „disponibler Interpretant" I° angesetzt werden muss. Da wir haben (vgl. Toth 2009a)

$I \subset \mathcal{I}$,

wobei hier ein Inklusionsverhält einer semiotischen Kategorie in einer ontologischen Kategorie vorliegt und der Bereich der präsemiotischen Nullheit sich dazwischen befindet, folgt tatsächlich

$I \subset I° \subset \mathcal{I}$.

Wir haben damit neben der vollständigen semiotischen Zeichenrelation ZR eine vollständige präsemiotische Zeichenrelation

$PZR = (M°, O°, I°)$.

Da nun gilt

$M° \subset \mathcal{M}$

$O° \subset \Omega$

$I° \subset \mathcal{I}$,

so muss auch

$(M°, O°, I°) \subset (\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{I})$

und wegen $M \leftarrow M°$, $O \leftarrow O°$ und $I \leftarrow I°$ ferner

$(M, O, I) \subset (M°, O°, I°)$

gelten. Damit haben wir aber eine vollständige Kontinuität zwischen den ontologischen, den kategorialen oder disponiblen sowie den relationalen oder semiotischen Kategorien erreicht

$(M, O, I) \subset (M°, O°, I°) \subset (\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{I})$.

3. Allerdings sieht das schöner aus, als es ist, denn PZR ist eine Relation über Gliedern, die nach Bense (1975, S. 75) wohl mit Hilfe von Kategorialzahlen, nicht aber mit Hilfe von Relationszahlen beschreibbar sind. Daraus folgt, dass es bei den präsemiotischen Klassen, die aus $PZR = (M°, O°, I°)$ konstruierbar sind, keine Inklusionsordnung gibt wie etwa die Inklusionsordnung $(a \leq b \leq c)$ bei den Peirceschen Zeichenklassen der Form (3.a 2.b 1.c). Deshalb können über PZR nicht 10, sondern $3^3 = 27$ präsemiotische Klassen konstruiert werden. Da nun über $OR = (\mathcal{M}, \Omega, \mathcal{I})$ 81 Objektsklassen konstruierbar, müssen diese beim Übergang von $OR \rightarrow PZR$ auf nur 27 präsemiotische Klassen abgebildet werden, was umgekehrt bei der Rekonstruktion von Ω aus

O° deren Extrapolation verunmöglicht. Auch wenn also beim Übergang von O° → Ω mit weniger Homonymien zu rechnen ist als beim Übergang von O → Ω (Toth 2009b), so ist es doch in beiden Fällen so, dass nur die eindeutigen Fälle sicher rekonstruiert werden können, d.h. jene Fälle, bei denen eine präsemiotische Klasse ihr direktes Pendant in einer Objektsklasse hat wie etwa bei

((3.1)° (2.2)° (1.3)°) → ((3.1) (2.2) (1.3)).

In Fällen aber wie z.B.

((3.2)° (2.3)° (1.1)°) → {((3.2) (2.3) (1.3)), ((3.1) (2.1) (1.1)), ((3.1) (2.3) (1.3)), ...}

erhält man bei der Rekonstruktion Mengen von Objektsklassen, bei denen nicht zu entscheiden ist, welches Element das gesucht Rekonstrukt ist.

Bibliographie

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Baden-Baden1973

Toth, Alfred, Das Zeichen als Fragment. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, http://www.mathematical-semiotics.com/pdf/Zeichen%20als%20Frg..pdf (2009a)

Toth, Alfred, Die Rekonstruktion des Objektes aus dem Objektbezug. : Electronic Journal for Mathematical Semiotics (erscheint, 2009b)

16.8.2009